Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 84 (1997)
Heft: 3: Kollegiale Praxisberatung

Rubrik: Schulszene Schweiz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulszene Schweiz

Zusammenarbeit im Mittelschulbereich

Die Erziehungsdirektoren der Kantone Solothurn und Aargau, Thomas Wallner und Peter Wertli, sind zu einer Aussprache über die aufgekommenen Probleme in der Zusammenarbeit bezüglich der Kantonsschulen in Aarau, Olten und Zofingen zusammengetroffen. Sie haben sich gegenseitig geeinigt, die vorsorglich ausgesprochenen Kündigungen von Teilen des Regionalen Schulabkommens rückgängig zu machen.

‹Wynentaler Tagblatt›, 17. 12. 96

Kontroverse um Biga-Reformplan für kaufmännische Lehre

Das Biga will die Lehrabschlussprüfung am Ende der kaufmännischen Ausbildung fallenlassen und durch ein Bonussystem ersetzen, das verstärkt auf die Kernkompetenzen des Lehrbetriebs und die individuellen Fähigkeiten der Auszubildenden ausgerichtet ist. Der Kaufmännische Verband stellt sich gegen diesen Systemwechsel und fordert eine Promotionsordnung, die mehr Durchlässigkeit zwischen den Ausbildungswegen schafft.

‹NZZ›, 9. 1. 97

Entscheidungsfreudige Maturanden im Jahr 1995

Die Erziehungsdirektion hat die Ergebnisse einer Umfrage unter Maturandinnen und Maturanden des Jahres 1995 veröffentlicht. Demnach haben rund 80 Prozent von ihnen bereits kurz vor der Matura entschieden, welche weiterführende Ausbildung sie absolvieren möchten. Eine Hochschulausbildung planten dabei 64 Prozent aller Maturandinnen und Maturanden. Etwa sechs Prozent beabsichtigten, das Seminar für Pädagogische Grundausbildung zu besuchen, und knapp zehn Prozent wollten eine andere nichtakademische Ausbildung absolvieren. Die Frauen nahmen fast doppelt so häufig eine ausseruniversitäre Ausbildung in Aussicht wie die Männer.

‹NZZ›, 6.1.97

Blick über den Zaun

Deutschland

«Keineswegs bedrohliche Ausmasse»

Gewalt an Schulen haben keineswegs bedrohliche Ausmasse angenommen, weisen Analysen deutscher Schuladministrationen nach. Weder ihre Quantität noch ihre Qualität habe sich dramatisch verändert. Konkrete Zahlen nennt eine Untersuchung, die an Schulen im Freistaat Bayern durchgeführt wurde.

Ohne Gewalt verharmlosen zu wollen, erachtet ein Forscherteam aus Bayern Gewalt an Schulen als weitgehend durch Mediendiskurse und sich verändernde Gewalt hervorgerufenes Phänomen.

Die Autoren ziehen ihre Schlüsse aufgrund der Befragungen von 3609 bayerischen Haupt-, Real- und Berufsschülern sowie Gymnasiasten und 786 Lehrkräften dieser Stufen. Sie zeigen, dass schwere Formen körperlicher Gewalt, etwa das gemeinsame Verprügeln eines Mitschülers, an Schulen zweifellos existieren. Allerdings treten sie selten auf. Schülergewalt ist ein «passageres Phänomen», beobachtbar überwiegend in bestimmten Altersgruppen (stärker bei Dreizehn- bis Fünfzehnjährigen, schwächer bei Sechzehn- bis Achtzehnjährigen). Alle untersuchten Formen von physischer Gewalt sind schulart- und geschlechtsspezifisch ausgeprägt.

In Gymnasien tritt körperliche Gewalt weniger oft auf als an anderen Schultypen. Ausgenommen die verbale Gewalt oder die Gewalt gegen Sachen sind Gewaltakte eindeutig männliche Phänomene.

‹Bund›, 16. 11. 96